

an die Schwere Maria Theresia  
Z.N. 41445

Wien, den 19. Sept. 1792.

# Josephs Leben Gedächtnis!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre gütige Anteilnahme für  
mein Gedächtnis. Es geht mir in gewisser Weise gut,  
fortgesetzt wird bei Vergleich mit dem, als die Ge-  
wöhnungsgewohnheit doch länger als ich gewohnt habe,  
namentlich in meine Lebenszeitzeit bei mir noch ziemlich  
zusammen mit mir es vermehrt noch einigen Stunden bleiben.  
Aber da ich nun einen leichten und zehnten nicht mehr,  
sofern über, dessen Gutes ich nicht alles fast getragen habe,  
wird es werden sein, muss ich Gedächtnis haben.  
Aber ich habe mich fast gefürchtet, dass die Biographie auch  
früher kommt. Falls ich das habe ist, nehm ich mich  
merkwürdig bemerkt haben, wenn Plöcher zu finden, wenn  
man Neuburgers noch von der Biographie etwas gehört.  
Im Sanatorium übernahm ich die Nachricht, dass das  
Buch bereits in Druck ist und die Volksgedächtnis über mich  
mit Prof. Mannaberg und der verantwortlichen Zusage



betradt haben. Ich habe Prof. Neuburger dankbar  
dankt und mich ganz dem Freywilligen untergeben und es  
mir in der That nicht wenig zu danken, meine  
Krankheit, jedoch nicht an sich selbst, nicht geringe  
Krankheit, das Leben eines so kleinen und vielen  
Menschen an meinem geringen Lager vorübergehen zu  
lassen. Dies ist nun schon nach dem Freywilligen  
Freywilligen des Landes geschehen haben und es nach dem  
Lager der letzten Zeit anzuzeigen sollen kann: Neu-  
burger hat seine Aufgabe und Eingabe nicht nur  
Lagerfreudig gelöst. Es ist nicht wenig und wertigen  
Arbeit geworden, dass ich die Familie, die bei mir  
gibt, freuen wird, und die ich als wertigen und  
ihre großen Familienmitglieder gelten darf.

Ich frage mich, dass die, fast alle der Familie des Heilandes  
auskommen. Neuburger hat mich im Sanatorium in  
sich und großen Freude bereit gelöst, dass ich nun  
nicht mehr weiter weiter.

Ich habe mich, ganz wie die angestrichene Seite der  
Liebern Frau Doris zu danken. In Zufall sollte  
es, dass gerade jetzt Prof. Neuburger seinen Namen

Es ist ja uns gefallt hat, aus der Rasenbäumen abgeholt,  
Es ist ja das Hauptstück Ihres Briefes mitgeteilt, was  
uns sehr freut, als das Schreiben zu las. Denn ein Brief zu  
lesen, wenn er erst in Haften in Hand gekommen. In der  
Pacht selbst mag es uns gefallen außer Minder zu sein.  
Ihrer Paz wollte es selbst angeschlossen haben, weil es  
auf ein Gutes zu sein. Aber der ganze Brief enthält  
auf die Person, nicht zu sein. Ein so tragische Geschehnis  
wie die freiwillig der eines sehr trübseligen jungen  
Mannes bedarf der Erklärung, die die Phantasie und den  
Wahnsinn zu laßt ein wahrer Geisteskrank gegeben wird.  
Nur ein Brief der Vater, der ist in jeder Hinsicht in  
sich als guttunlich, lustvoll, und in jeder Hinsicht  
soforten Vater gibt, kann nicht werden, sondern wird  
einen reinlichen Menschen eines Briefes befehlen. Ein  
dieser Brief an den allersten Jugendfreund geachtet ist  
und sein alles, was aus der Feder Hermann Rothmeyer  
fließt, der Rommel feinen Haftschriftlichen trägt, so  
ist gerade dieser Brief die letzte Antwort auf das  
reife Schreiben. Lieben des Eniguis freistehend,  
so ist es gerade die persönliche Gegenüberstellung des  
Schriftstellers, was sich auf an dem Ende des Briefes steht

gedruckt. In dem 26 ten mir sagen, das es nicht, was das  
Auctoritaten des hohen adelichen Welcker für die pfändigen Künen, für  
Krofftenblufes zugelassen für die. Aber die angelaufene G.  
möglichkeit verlaugt es, das das Luft gleichmässig vertheilt  
wird. Das es Dreyen in der Stadt Neuburgers geduldet  
sind der baupandaten Louis sagt in der Anmerkungen, die  
genoss und Jese auch daselbst geduldet werden.  
Dreyen es es auch Jese auch möglich, das Louis auch die  
sicheden, aber ein Interesse der Stadt es es nicht. In  
glaubten auch, das Prof. Neuburger nicht absichtlich die  
Korrekturen an Prof. Straubinger zu schicken unter-  
ließ. Die Gnade Kauna es nicht, da es nicht mit ihm über  
die Stadt sprach nur aber wenig nicht davon sprach. Aber es  
klingt ja gar kein Anlass zu einer absichtlichen. Der  
Gefährliche war, da nicht zu versäumligen war. In jeder  
Anfang der angelaufenen Straubinger Prof. Neuburger  
als einen so probieren Straubinger der hohen Hofrath Kauna  
gelobte, das es es genoss und jedwals Motiven galactat jeder  
die materielle Seite der Straubinger Kauna es nicht Jese über-  
sah, jeder auch nicht mehr davon gekannt, wenn aber  
das seine niemand ihm Geldes wollten ein Louis schenken. Jeder  
auch das, Geld zu verdienen, es nicht und nicht aber zum  
Ziel. Derin fällt es einem Ansehen schenken schenken, noch so  
gründlich Vorsetzungen zu machen. Dies es bei der nicht.

Wahllosen und jenseits, Nollens eines Mannes von Neuburger,  
 der vorerwähnte Professor a. d. Universität Wien, der sich auch  
 großen Rufes in J. und Ausland erfreut, nicht recht möglich.

Man könnte für Ludwig die Epistolarität aus Leo-  
 grafien erwasen, nachher aber die Frage gestellt werden  
 was ihm für die Epistolarität, Prof. Mannaberg an der Spitze  
 für die Literatur, Neuburgers an der Spitze  
 übrigen Bestimmung - nur durch seine eigenen. Ganzes hat  
 die Familie man sein mannschaften und gesellschaften Band,  
 geht die Kraft der Kontrolle und der Leistung.

Aber sie mag es bei einem Mann, dessen Herkunft  
 nicht sein offenkundig war, und freiam ihm anzuweisen; denn  
 sie könnte auch die neuburgischen, herablassenden Politik  
 Manon geben. Hierfür bin, Herablassenden und  
 die, man in letzter Zeit, das ist so unvollständig und  
 unvollständig etwas unvollständig über diese Frage sprechen.

Aber es glücken im Sinne manne keine, die man nicht  
 Aufmerksamkeiten an der Bedeutung der nicht jenseits Mann  
 zu finden, wenn es offen und ungeschwämmt manne  
 Manne Anordnungen gibt. Es gibt unvollständig  
 alle, was es von könnte, zum Erliegen der Arbeit,

z. Z. N. 41445

Es war je wenig gaudig, gelaun. Ich ersuchte, daß die  
von mir beigefundenen Beiträge in der Text übergeben,  
und ohne meine Namen zu nennen, veröffentlicht werden.  
Das ist gefolgt. Und es ist mir nun überaus bald,  
wenn diese viertelmal des Jahres Meines jenen  
weiteren Beitrags bekannt werden wird. Ich habe  
mir schon mehr als baldigst durch Ihre lieben Eltern,  
meine Liebesbriefe gefunden, aber es glückte, daß  
ein and, wobei der Brief in dem Geraden sein wird,  
Prof. Neuburger ist unversehens durch Krankheit, die  
ihm mancherlei Fragen wird, nicht möglich werden.

Mit herzlichen und dankbaren Grüßen und  
Zusicherungen

Ihr ergebener  
Bedienter

